

Hans im Glück

Unterrichtseinheit zur Prävention von Glücksspielsucht

Materialien für die Schuljahre 7, 8 und 9 der Klassenstufen Sek I sowie Sek II inkl. Maturitätsschulen/Gymnasien/Fachmittelschulen, Berufsschulen mit Ablauf, didaktischen Hinweisen, Kopiervorlagen und Hintergrundinformationen zum Glücksspiel zur Vorbereitung einer Doppelstunde.

Diese interaktive Methode ermöglicht es pädagogischen Fachkräften aus Schule und Gesundheitswesen, Schüler und Schülerinnen im Klassenverband für das Suchtpotential von Glücksspielen zu sensibilisieren.

Adaptierte Version für die Schweiz: Christian Ingold, Zentrum für Spielsucht, Zürich

Original:

Autoren: Daniel Ensslen und andere. Herausgeber der Originalversion: Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V.

Quelle: <http://www.bayern.jugendschutz.de/ajbayern/Aktuelles1.aspx?ID=6740>

Die Erstellung dieses Materials wurde gefördert von der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern.

Überblick

Titel	Hans im Glück Unterrichtseinheit zur Prävention von Glücksspielsucht
Jahrgangsstufe	Schuljahre 7, 8 und 9 Je nach eigener Einschätzung sowie Erfahrungs- und Entwicklungsstand der Schüler und Schülerinnen eignet sich die Methode auch für niedrigere bzw. höhere Klassenstufen.
Schulart	Sek I sowie Sek II inkl. Maturitätsschulen/Gymnasien/Fachmittelschulen
Lehrplanbezug	Suchtprävention ist eine Querschnittsaufgabe der schulischen Bildung. Entscheidend ist somit das Engagement der Lehrkräfte einen Platz für dieses wichtige Thema im schulischen Setting zu finden. Im Lehrplan findet sich Suchtprävention und Spielsucht in den Naturwissenschaftlichen Fächern sowie der Religion.
Thema	Glücksspiel, Lebensziele
Lernziele	Die Schüler, Schülerinnen <ul style="list-style-type: none"> • erhalten Informationen über Glücksspiele. • kennen mögliche Suchtgefahr und negative Auswirkungen von Glücksspielen. • erleben die Diskrepanz zwischen problematischem Glücksspielverhalten und dem Erreichen von Lebenszielen • reflektieren ihr Nutzungsverhalten von und ihre Einstellung zu Glücksspielen. Die durchführende pädagogische Fachkraft erhöht ihre Sensibilität für das Glücksspielverhalten von Jugendlichen allgemein und speziell der beteiligten Schüler und Schülerinnen.
Zeitbedarf	Das Material ist für eine Doppelstunde (90 Minuten) konzipiert.
Gruppengrösse	15 – 30 Schüler und Schülerinnen im Klassenverband
Sozialform	Lehrerinput, Unterrichtsgespräch, Gruppenarbeit, Einzelarbeit
Vorbereitung	Ablauf der Unterrichtseinheit, Textbausteine, Schild „Die Träume von Hans“, Schild „Die Träume von Lisa“ ausdrucken (siehe Materialien). Handouts und Fragebögen ausdrucken (siehe Materialien) und der Anzahl der Schüler und Schülerinnen entsprechend vervielfältigen
Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • blaue Moderationskarten (oder DIN A5 Blätter) • rosafarbene Moderationskarten (oder DIN A5 Blätter) • Klebeband • eine Tafel oder ein Hellraumprojektor/Visualizer • Ablauf der Unterrichtseinheit • Textbausteine • Schild „Die Träume von Hans“ • Schild „Die Träume von Lisa“ • Handouts (der Anzahl der Schüler und Schülerinnen entsprechend)

„Die Schüler waren sehr motiviert, gute Gespräche und Argumente seitens der Schüler.“
Zitat einer Lehrerin nach der Durchführung in einer 9. Klasse Sek II.

Einleitung

Warum Glücksspielsuchtprävention in der Schule? Probieren Sie es aus, denn unter Umständen werden Sie über die Popularität von Glücksspielen unter Ihren Schülerinnen und Schülern erstaunt sein. Ein Ziel dieser Methode ist, Ihnen einen Einblick in das Glücksspielverhalten von Jugendlichen und spezieller das Ihrer Schüler und Schülerinnen zu ermöglichen. Somit können Sie, wenn nötig, das Thema auch weiterhin behandeln.

Aktuelle Studien belegen, dass sich Jugendliche trotz gesetzlichem Verbot zunehmend an Glücksspielen beteiligen. Ebenso entwickeln sie hierbei problematische Verhaltensmuster. Die möglichen negativen Folgen von problematischen oder gar pathologischen Glücksspielen sind nicht nur für die Betroffenen selber, sondern auch für deren Umfeld gravierend. Nähere Informationen hierzu finden Sie unter Hintergrundinformationen.

Trotzdem soll nicht der moralische Zeigefinger erhoben werden. In moderner Suchtprävention ist belegt, dass Abschreckung wenig wirksam ist. Die Schülerschaft soll Informationen zu Glücksspielen und deren Suchtgefahren erhalten und diese auf sich selber und die eigenen Lebensumstände beziehen können. Wichtige Elemente hierbei sind:

- das Eruiieren von Lebenszielen (Glück ist für mich...)
- die Identifikation mit den Protagonisten der Geschichte
- selber Stellung beziehen
- sehen wo andere Stellung beziehen (Wer hat schon einmal Glücksspiele gespielt? Bitte hinstellen.)
- der Austausch in der Diskussion

Diese Methode ist für Schüler und Schülerinnen der 7., 8., 9. oder 10. Klassenstufe der konzipiert. Je nach eigener Einschätzung sowie Erfahrungs- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler eignet sich die Methode auch für niedrigere bzw. höhere Klassenstufen. Auch an Gymnasien kann die Methode durchgeführt werden. Es wird von einer gewöhnlichen Klassenstärke (plus/minus 30 Schüler und Schülerinnen) ausgegangen. Kleinere Gruppen eignen sich ebenso.

In dem „Ablauf“ wird eine geschlechtsheterogene Klasse vorausgesetzt. Sie können die Methode auch mit geschlechtshomogenen Gruppen durchführen, indem Sie die Gruppe oder Teile der Gruppe bitten, sich an den entsprechenden Stellen in das andere Geschlecht einzufühlen und für dieses die Entscheidungen zu diskutieren und schliesslich zu treffen.

Die kurzen Textbausteine der Geschichte werden von den Schülern und Schülerinnen im Wechsel vorgelesen. Falls dies ein Hemmnis darstellt, können auch Sie diesen Part übernehmen.

Die Texte im Ablauf sind Vorschläge und lassen sich bestens durch freie Rede ersetzen.

Die Zeitvorgaben des Ablaufes sind Anhaltspunkte. Es lohnt sich, lebhaften Diskussionen entsprechend Platz einzuräumen und dafür andere Punkte spontan zu kürzen.

Schliesslich erhalten die Schüler und Schülerinnen ein Handout, in dem sie Informationen zu Glücksspielen, gesetzlichen Rahmenbedingungen, problematischen und pathologischen Formen des Glücksspielens sowie weiterführende Adressen und Links finden (Handout für Schülerinnen und Schüler).

Viel Spass bei der Durchführung wünscht Ihnen
der Autor Daniel Ensslen, Referent für Prävention gegen Glücksspielsucht bei der Aktion
Jugendschutz Bayern e.V. und das Zentrum für Spielsucht

Ablauf für die Unterrichtseinheit „Hans im Glück“

Zeit	Arbeitsrahmen	benötigtes Material
Dauer 3 min Total 3 min.	<p>1. <i>Einführung in das Thema</i></p> <p>„Heute bearbeiten wir das Thema Glücksspiel. Anhand einer Geschichte, die ihr dann auch selber beeinflussen könnt, werden wir auch problematische Aspekte kennenlernen und diskutieren. Schliesslich erhaltet ihr am Ende der Doppelstunde noch ein Handout mit Informationen und einen Fragebogen.“</p>	Ablaufplan
Dauer 7 min Total 10 min	<p>2. <i>Sammeln von Lebenszielen</i></p> <p>„Beginnen wollen wir aber bei euch. Schreibt bitte auf je eine Karte einen Begriff. Was wollt ihr in den nächsten Jahren erreichen? Was würde euch persönlich glücklich machen? Was braucht ihr um glücklich zu sein? Ihr könnt jeder drei Karten beschriften.“</p> <p>Die Mädchen schreiben ihre Lebensziele bitte auf die rosafarbenen und die Jungs auf die blauen Karten.“</p> <p>Je drei Karten austeilen und fünf Minuten zum Ausfüllen lassen. Die Mädchen erhalten rosa Karten, die Jungen blaue. Anschliessend wieder einsammeln.</p>	Moderationskarten oder DIN A5 Blätter in rosa und blau
Dauer 15 min	<p>3. <i>Geschichte lesen und Stellung beziehen</i></p> <p>Textbausteine 1-6 an verschiedene Schüler und Schülerinnen verteilen.</p> <p>Eine Schülerin/ein Schüler liest den Textbaustein 1</p> <p>Bei dieser und folgenden Fragen können Nachfragen gestellt und diskutiert werden.</p> <p>„Um ein bisschen Bewegung reinzubringen, stelle ich euch zwischendrin Fragen. Wer sie bejaht steht auf. Wer sie mit nein beantwortet, bleibt sitzen. Wer kennt jemanden, der Glücksspiele spielt? Der</p>	Textbausteine 1 - 6

<p>Total 35 min</p>	<p><i>steht jetzt auf... Gut, ihr könnt euch jetzt alle wieder setzen.“</i></p> <p>Eine Schülerin/ein Schüler liest den Textbaustein 2</p> <p><i>„Wieder die Frage an euch: Wer hat selber schon einmal Glücksspiele gespielt? Der steht jetzt auf.</i></p> <p><i>Von denen, die noch sitzen: Wer würde gerne mal Glücksspiele spielen? Der steht jetzt auf... Gut, ihr könnt euch jetzt alle wieder setzen.“</i></p> <p>Eine Schülerin/ein Schüler liest den Textbaustein 3</p> <p><i>„Wie ist das bei euch? Wer findet Glücksspiele cool? Der steht jetzt auf.</i></p> <p><i>Wer findet Glücksspiele blöd? Der steht jetzt auf.</i></p> <p><i>Wer hat keine Meinung zu Glücksspielen? Der steht jetzt auf... Gut, ihr könnt euch jetzt alle wieder setzen.“</i></p> <p>Eine Schülerin/ein Schüler liest den Textbaustein 4</p> <p>Eine Schülerin/ein Schüler liest den Textbaustein 5</p> <p><i>„Wer hat schon einmal Lotto gespielt? Der steht jetzt auf... ihr könnt euch jetzt wieder setzen.</i></p> <p><i>Wer hat schon einmal mit Freunden Poker gespielt? Der steht jetzt auf... ihr könnt euch jetzt wieder setzen.</i></p> <p><i>Wer hat schon einmal im Internet gepokert? Der steht jetzt auf... ihr könnt euch jetzt wieder setzen.</i></p> <p><i>Wer hat schon einmal an einem Spielautomaten gespielt? Der steht jetzt auf... ihr könnt euch jetzt wieder setzen.“</i></p> <p>Eine Schülerin/ein Schüler liest den</p>	
-------------------------	--	--

	Textbaustein 6							
Dauer 15 min	<p>4. Diskussion und Abstimmung 1</p> <p>„Ich würde jetzt gerne mit euch allen diskutieren, wie Lisa sich entscheiden soll. Danach stimmen die <u>Mädchen</u> ab, ob Lisa Hans das Geld leiht oder nicht. Je nachdem geht die Geschichte anders weiter.“</p> <p>(Bei Nachfragen: Später kommt eine Stelle, an der nur die Jungen entscheiden dürfen.)</p> <p>Zur Strukturierung können die Argumente zuerst bewertungsneutral in einer Pro-Contra-Tabelle gesammelt werden.</p> <table border="1" data-bbox="309 815 933 1240"> <tr> <td>Warum sollte Lisa Hans das Geld leihen?</td> <td>Warum sollte Lisa Hans das Geld nicht leihen?</td> </tr> <tr> <td>- z.B. Als Paar muss man immer für einander eintreten.</td> <td>- z.B. Sie braucht das Geld selber</td> </tr> <tr> <td>- ...</td> <td>- ...</td> </tr> </table> <p>Beispiel Pro-Contra-Tabelle</p> <p>Nach der Diskussion stimmen die Mädchen per Handzeichen ab, ob Lisa Hans das Geld leiht (weiter bei Tb 7a) oder nicht (weiter bei Tb 7b).</p> <p>Lisa leiht Hans das Geld: Tb 7a und 7b an verschiedene Schüler und Schülerinnen verteilen.</p> <p>Eine Schülerin/ein Schüler liest den Textbaustein 7a</p> <p>Eine Schülerin/ein Schüler liest den Textbaustein 7b</p> <p>oder</p> <p>Lisa leiht Hans das Geld nicht: Tb 7b an Schüler oder Schülerin verteilen.</p> <p>Eine Schülerin/ein Schüler liest den Textbaustein 7b</p>	Warum sollte Lisa Hans das Geld leihen?	Warum sollte Lisa Hans das Geld nicht leihen?	- z.B. Als Paar muss man immer für einander eintreten.	- z.B. Sie braucht das Geld selber	- ...	- ...	<p>Tafel/Hellraumprojektor/ Visualizer</p> <p>Textbaustein 7a und 7b</p>
Warum sollte Lisa Hans das Geld leihen?	Warum sollte Lisa Hans das Geld nicht leihen?							
- z.B. Als Paar muss man immer für einander eintreten.	- z.B. Sie braucht das Geld selber							
- ...	- ...							
Total 50 min								

<p>Dauer 15 min</p>	<p>5. Diskussion und Abstimmung 2</p> <p>„Ich würde jetzt gerne mit euch allen diskutieren wie Hans sich entscheiden soll. Danach stimmen die Jungen ab, ob Hans sich für eine offene Aussprache mit Lisa entscheidet und das Spielen aufgibt, oder ob er sich von Lisa trennt.“</p> <p>Zur Strukturierung können die Argumente wieder bewertungsneutral in einer Pro-Contra-Tabelle gesammelt werden.</p> <p>Oder</p> <p>Sie differenzieren die Diskussion noch und sammeln die Argumente bewertungsneutral in einem Vier-Felder-Diagramm.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; padding: 5px;"> <p>Hans sollte sich von Lisa trennen, weil...</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. man sich nicht unter Druck setzen lassen darf - ... </td> <td style="width: 50%; padding: 5px;"> <p>Hans sollte das Spielen aufgeben, weil...</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. er sonst Lisa verliert - ... </td> </tr> </table> <p>Beispiel Pro-Contra-Tabelle</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; margin-top: 10px;"> <tr> <td style="width: 50%; padding: 5px;"> <p>Was spricht dafür, dass sich Hans offen mit Lisa ausspricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Vertrauen in Beziehungen ist wichtig - ... </td> <td style="width: 50%; padding: 5px;"> <p>Was spricht dagegen, dass sich Hans offen mit Lisa ausspricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Hans lässt sich nicht erpressen - ... </td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;"> <p>Was spricht dafür, dass Hans die Trennung von Lisa in Kauf nimmt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Hans </td> <td style="padding: 5px;"> <p>Was spricht dagegen, dass Hans die Trennung von Lisa in Kauf nimmt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Hans </td> </tr> </table>	<p>Hans sollte sich von Lisa trennen, weil...</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. man sich nicht unter Druck setzen lassen darf - ... 	<p>Hans sollte das Spielen aufgeben, weil...</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. er sonst Lisa verliert - ... 	<p>Was spricht dafür, dass sich Hans offen mit Lisa ausspricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Vertrauen in Beziehungen ist wichtig - ... 	<p>Was spricht dagegen, dass sich Hans offen mit Lisa ausspricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Hans lässt sich nicht erpressen - ... 	<p>Was spricht dafür, dass Hans die Trennung von Lisa in Kauf nimmt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Hans 	<p>Was spricht dagegen, dass Hans die Trennung von Lisa in Kauf nimmt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Hans 	<p>Tafel/Hellraumprojektor/Visualizer</p>
<p>Hans sollte sich von Lisa trennen, weil...</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. man sich nicht unter Druck setzen lassen darf - ... 	<p>Hans sollte das Spielen aufgeben, weil...</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. er sonst Lisa verliert - ... 							
<p>Was spricht dafür, dass sich Hans offen mit Lisa ausspricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Vertrauen in Beziehungen ist wichtig - ... 	<p>Was spricht dagegen, dass sich Hans offen mit Lisa ausspricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Hans lässt sich nicht erpressen - ... 							
<p>Was spricht dafür, dass Hans die Trennung von Lisa in Kauf nimmt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Hans 	<p>Was spricht dagegen, dass Hans die Trennung von Lisa in Kauf nimmt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Hans 							

<p>Total 65 min</p>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; padding: 5px;"> muss sich nicht mehr mit Lisa streiten - ... </td> <td style="width: 50%; padding: 5px;"> liebt Lisa - ... </td> </tr> </table> <p>Beispiel Vier-Felder-Diagramm</p> <p>Nach der Diskussion stimmen die Jungen per Handzeichen ab, ob Hans sich für eine offene Aussprache mit Lisa entscheidet und das Spielen aufgibt, oder ob er sich von Lisa trennt.</p>	muss sich nicht mehr mit Lisa streiten - ...	liebt Lisa - ...	
muss sich nicht mehr mit Lisa streiten - ...	liebt Lisa - ...			
<p>Dauer 5 min</p> <p>Total 70 min</p>	<p><i>6. Abgleich mit den Lebenszielen</i></p> <p>„Gut, die Jungen haben diesen Weg gewählt. So oder so war das bestimmt nicht die letzte Möglichkeit für Hans und Lisa, sich für oder gegen das Spielen, ihre Beziehung oder etwas anderes zu entscheiden. Ich würde gerne auf eure Träume, bzw. auf die Träume von Lisa und Hans zurückkommen.</p> <p>Angenommen Hans spielt weiter und Lisa trennt sich trotzdem nicht von ihm: Wie würde das mit deren Träumen in etwa 5 Jahren aussehen? Schauen wir uns erst die Träume von Hans an.“</p> <p>Jeweils eine blaue Glückskarte (stellvertretend für alle gleichen oder ähnlichen Karten) nehmen und besprechen, ob diese in 5 Jahren unter den oberhalb genannten Umständen erfüllt sein würde, wenn ja bleibt sie (und alle gleichen oder ähnlichen Karten) hängen, wenn nicht, wird sie (und alle gleichen oder ähnlichen Karten) abgehängt.</p> <p>Anschliessend den Vorgang mit den rosa Karten wiederholen.</p> <p>„Wie viel Glück ist Hans und Lisa nun geblieben? Hat sie das Glücksspiel glücklich gemacht?“</p>			
<p>Dauer 10 min</p>	<p><i>7. Alternativen besprechen</i></p> <p>„Jetzt werde ich nochmals auf eure bzw. auf</p>			

<p>Total 80 min</p>	<p>die Träume von Lisa und Hans zurückkommen. Was müssten Hans und Lisa machen oder gemacht haben, damit sich ihre verlorenen Träume erfüllen?“</p> <p>Je eine weggelegte rosa Glückskarte nehmen und, nachdem die Schüler die Bedingungen für die Erfüllung dieses Traums benannt haben, wieder unter das „Die Träume von Lisa“-Schild hängen.</p> <p>Den Vorgang mit den blauen Karten wiederholen.</p> <p>Die Träume können hängen bleiben. So kann das Thema noch weiter wirken.</p>	
<p>Dauer 10 min</p> <p>Total 90 min</p>	<p>8. Handouts, Fragebögen und Abschluss</p> <p>Die Handouts und Fragebögen austeilen. Zeit zum Durchsehen der Handouts und für abschliessende Fragen lassen.</p> <p>Die Fragebögen ausfüllen lassen und wieder einsammeln.</p>	<p>Handouts und Fragebögen für Schüler und Schülerinnen in entsprechender Stückzahl</p>

Übersicht über die Textbausteine 1-7b

Tb 1: Hans und Lisa können sich gut leiden. Eines Tages beschliessen sie zusammen etwas trinken zu gehen. Als sie in das Bistro eintreten, winkt ihnen jemand von einem Tisch aus zu. Es ist Lisas älterer Bruder Kevin (18 Jahre). Lisa ist nicht gerade begeistert, aber schon sitzen sie da. Hans lauscht den Geschichten des 18-jährigen Kevin gebannt. Dieser erzählt von seinen Erfolgen beim Internetpoker. Auch hat Kevin neulich bei einer Sportwette im Internet 50 Franken gewonnen. Dann fordert Kevin Hans auf, mit ihm auf dem Smartphone online zu gehen und ein Spielchen zu wagen.

Tb 2: Hans ist erst verunsichert und überlegt, ob er das möchte: eigentlich ist das Spielen um Geld doch erst ab 18 Jahren erlaubt. Allerdings hat er gerade Mal genug Geld dabei um seine eigene Cola zu bezahlen, aber wenn er etwas gewinnt, könnte er Lisa einladen und beeindrucken. Schliesslich möchte er vor Kevin auch nicht wie ein kleines Kind dastehen und setzt sich neben Kevin und schaut auf den Bildschirm.

Tb 3: Lisa ist richtig sauer und denkt: super, jetzt sitze ich hier alleine rum. Alles nur wegen meinem blöden Bruder. Den interessiert doch eh nichts anderes als diese blöden Glücksspiele und jetzt zieht er mir auch noch den Hans ab.

Tb 4: Da hört Lisa plötzlich Gejohle und Gefuchtel. Alle im Bistro schauen zu den zweien am Smartphone. Hans führt einen Freudentanz auf. Kevin feuert ihn an. Das Smartphone blinkt wie verrückt. Selbst der Wirt gratuliert Hans. Für Hans ist das ein Glückstag. Er ist der König. Alle freuen sich mit ihm. Mit seinem riesigen Gewinn lädt er Kevin und Lisa zum Essen ein. Hans sieht Lisas Augen leuchten. Sie lacht ihn an.

Tb 5: Das Leben geht weiter. Hans trifft Kevin öfter mal im Bistro um online zu spielen. Mal gewinnt er, mal verliert er. Er und Lisa treffen sich inzwischen regelmässig. Sie kommen sich näher und werden schliesslich ein Paar. Wenn Hans bei Lisa ist, spielen er und Kevin gerne Onlinepoker. Manchmal wetten sie auch auf ihren Fussballverein. Lisa ist damit nicht ganz so glücklich, schliesslich beachtet Hans sie in der Zeit kaum. Hans legt sich daraufhin einen eigenen Poker-Account an. Jetzt kann er daheim in Ruhe pokern.

Tb 6: Eines Abends fragt Hans Lisa ob sie ihm 50 Franken leihen könnte. Lisa möchte nicht, da sie ihr Geld für den Mofaführerschein braucht. Hans meint aber, er brauche das Geld unbedingt um Ehrenschnulden zu bezahlen. Da kommt es zu ihrem ersten richtig heftigen Streit.

Tb 7a: Hans geht noch an demselben Abend im Bistro online, um zu spielen. Eigentlich hat er nämlich bereits viel höhere Schnulden und hofft das Geld noch zu verdoppeln. Leider verliert Hans an diesem Abend wieder mal. Als das Bistro schliesst, muss er sich sogar sein Getränk anschreiben lassen. Am nächsten Tag gesteht Hans Lisa dass er das Geld verspielt hat. Er fleht sie an, ihm doch nochmals zu vertrauen und wieder etwas zu leihen.“ (→**TB 7b**)

Tb 7b: Lisa ist trotz Bitten und Drängen von Hans nicht bereit, ihm das Geld zu leihen. Lisa reicht es! In letzter Zeit hat sich Hans ganz schön verändert. Er ist

plötzlich in der Schule abgesackt. Er ist immer unzuverlässiger geworden und hatte dann irgendwelche Ausreden, die sie ihm langsam nicht mehr geglaubt hat. Obwohl er immer von ganz tollen Gewinnen beim Spielen erzählt hatte, musste meistens sie ihn einladen. Jetzt stellt Lisa Hans vor die Wahl: entweder er redet endlich offen mit ihr und lässt das Spielen sein oder sie trennt sich von ihm.

Hans im Glück 1

Hans und Lisa können sich gut leiden. Eines Tages beschliessen sie zusammen etwas trinken zu gehen. Als sie in das Bistro eintreten, winkt ihnen jemand von einem Tisch aus zu. Es ist Lisas älterer Bruder Kevin (18 Jahre). Lisa ist nicht gerade begeistert, aber schon sitzen sie da. Hans lauscht den Geschichten des 18-jährigen Kevin gebannt. Dieser erzählt von seinen Erfolgen beim Internetpoker. Auch hat Kevin neulich bei einer Sportwette im Internet 50 Franken gewonnen. Dann fordert Kevin Hans auf, mit ihm auf dem Smartphone online zu gehen und ein Spielchen zu wagen.

2

Hans ist erst verunsichert und überlegt, ob er das möchte: eigentlich ist das Spielen um Geld doch erst ab 18 Jahren erlaubt. Allerdings hat er gerade Mal genug Geld dabei um seine eigene Cola zu bezahlen, aber wenn er etwas gewinnt, könnte er Lisa einladen und beeindrucken. Schliesslich möchte er vor Kevin auch nicht wie ein kleines Kind dastehen und setzt sich neben Kevin und schaut auf den Bildschirm.

3

Lisa ist richtig sauer und denkt: super, jetzt sitze ich hier alleine rum. Alles nur wegen meinem blöden Bruder. Den interessiert doch eh nichts anderes als diese blöden Glücksspiele und jetzt zieht er mir auch noch den Hans ab.

4

Da hört Lisa plötzlich Gejohle und Gefuchtel. Alle im Bistro schauen zu den zweien am Smartphone. Hans führt einen Freudentanz auf. Kevin feuert ihn an. Das Smartphone blinkt wie verrückt. Selbst der Wirt gratuliert Hans. Für Hans ist das ein Glückstag. Er ist der König. Alle freuen sich mit ihm. Mit seinem riesigen Gewinn lädt er Kevin und Lisa zum Essen ein. Hans sieht Lisas Augen leuchten. Sie lacht ihn an.

5

Das Leben geht weiter. Hans trifft Kevin öfter mal im Bistro um online zu spielen. Mal gewinnt er, mal verliert er. Er und Lisa treffen sich inzwischen regelmässig. Sie kommen sich näher und werden schliesslich ein Paar. Wenn Hans bei Lisa ist, spielen er und Kevin gerne Onlinepoker. Manchmal wetten sie auch auf ihren Fussballverein. Lisa ist damit nicht ganz so glücklich, schliesslich beachtet Hans sie in der Zeit kaum. Hans legt sich daraufhin einen eigenen Poker-Account an. Jetzt kann er daheim in Ruhe pokern.

6

Eines Abends fragt Hans Lisa ob sie ihm 50 Franken leihen könnte. Lisa möchte nicht, da sie ihr Geld für den Mofaführerschein braucht. Hans meint aber, er brauche das Geld unbedingt um Ehrenschulden zu bezahlen. Da kommt es zu ihrem ersten richtig heftigen Streit.

7a

Hans geht noch an demselben Abend im Bistro online, um zu spielen. Eigentlich hat er nämlich bereits viel höhere Schulden und hofft das Geld noch zu verdoppeln. Leider verliert Hans an diesem Abend wieder mal. Als das Bistro schliesst, muss er sich sogar sein Getränk anschreiben lassen. Am nächsten Tag gesteht Hans Lisa, dass er das Geld verspielt hat. Er fleht sie an, ihm doch nochmals zu vertrauen und wieder etwas zu leihen.“
(→TB 7b.)

7b

Lisa ist trotz Bitten und Drängen von Hans nicht bereit ihm das Geld zu leihen. Lisa reicht es! In letzter Zeit hat sich Hans ganz schön verändert. Er ist plötzlich in der Schule abgesackt. Er ist immer unzuverlässiger geworden und hatte dann irgendwelche Ausreden, die sie ihm langsam nicht mehr geglaubt hat. Obwohl er immer von ganz tollen Gewinnen beim Spielen erzählt hatte, musste meistens sie ihn einladen. Jetzt stellt Lisa Hans vor die Wahl: entweder er redet endlich offen mit ihr und lässt das Spielen sein oder sie trennt sich von ihm.